



Presseaussendung

Wien, am 5. März 2021

***Dringender Appell für eine Koppelung von Agrarhilfen
an die Einhaltung sozial- und arbeitsrechtlicher Standards***

Die Expert*innen und NGOs, die sich im Rahmen der Plattform gegen Ausbeutung und Menschenhandel für Präventionsmaßnahmen gegen Arbeitsausbeutung einsetzen, begrüßen die portugiesische Initiative, Agrarhilfen von der Einhaltung zentraler Arbeitnehmer*innenrechte abhängig zu machen.

Die österreichische Agrarministerin hat aus Sorge um die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Agrarindustrie diese wichtige Initiative abgelehnt. Es ist aber zu bedenken, dass damit nur jene landwirtschaftlichen Unternehmen gestärkt werden, die gegenwärtig Arbeitnehmer*innenrechte verletzen und sich dadurch einen Wettbewerbsvorteil sichern.

Die Argumentation der Wettbewerbsfähigkeit birgt überdies die Gefahr einer Abwärtsspirale von Sozial- und Arbeitsrechtsstandards, wie man zuletzt in Österreich an einigen schwerwiegenden Fällen von Ausbeutung von Erntehelfer*innen gesehen hat. Am Ende einer solchen Negativspirale stehen unweigerlich sklavereiähnliche Arbeitsverhältnisse, die die österreichische Bundesregierung mit Sicherheit bekämpfen will, um aktiv auf die Erfüllung einschlägiger internationaler Verpflichtungen, etwa in der EMRK und der EU-Richtlinie gegen Menschenhandel, hinzuwirken.

Wenn man die von Ministerin Köstinger befürchteten Wettbewerbsnachteile für europäische Produzent*innen verhindern möchte, ohne die Interessen der Schwächsten zu opfern, wäre es sinnvoll, gleichzeitig mit der portugiesischen Initiative die vielfach geforderte Lieferkettenverantwortung auf europäischer Ebene zu verankern.

Wir appellieren daher dringend an die österreichische Bundesregierung, den portugiesischen Vorschlag zu unterstützen und so über die gerechte Verteilung von Agrarhilfen die Umsetzung von Sozial- und Arbeitsrechtsstandards zu fördern und zugleich die existenziellen Interessen von Arbeitnehmer*innen und landwirtschaftlichen Klein- und Mittelbetrieben zu sichern.

Die Mitglieder der ***Plattform gegen Ausbeutung und Menschenhandel***
www.gegenmenschenhandel.at

Rückfragen an die Koordinatorin der Plattform, Ass.-Prof.in Mag.a Dr.in Katharina Beclin
(katharina.beclin@univie.ac.at)

PS.: Die Plattform plant für den **7. Mai 2021** ein ***Online-Symposium zu dem Thema Lieferkettenverantwortung***. Anmeldung bitte per Mail an katharina.beclin@univie.ac.at.